Schweizerische
Märchen-
Gesellschaft

Société Suisse du Conte
Società Svizzera delle Fiabe
Societad Svizra da las Paraulas

2 • 2016

Parabla

Informationsblatt der Schweizerischen Märchengesellschaft
Bulletin de la Société Suisse du Conte SSC
Bolletino della Società Svizzera della Fiabe SSF
Bulletin de la Societad Svizra da las Paraulas SSP

Geschäftsstelle
Conchi Vega
Allenmoosstr. 121
8057 Zürich

Telefon
+41(0)44 884 05 50

Juni 2016
21. Jahrgang
68. Ausgabe

www.maerchengesellschaft.ch
geschaeftsstelle@maerchengesellschaft.ch

EDITORIAL

Liebe Leserin und lieber Leser

Mit viel Sonnenschein und einer strahlenden Fahrt über den Bodensee hat die MV mit dem Gedenkseminar zum 25. Todestag von Max Lüthi für die am Freitag Angereisten begonnen. Am folgenden Tagen gesellten sich noch die restlichen SchweizerInnen und ein kleines Grüpplein aus deutschen Landen hinzu. Gerade die nicht so grosse Zahl der Anwesenden gab Raum zu mehr persönlichen Begegnungen und Gesprächen.
Anspruchsvolle Referate liessen uns in die Gedanken-Welt Max Lüthis eintauchen: Für viele eine Wiederholung und Auffrischung, die sehr geschätzt wurde. Die musikalische Umrahmung der vielen Märcheneinlagen mit der Solo-Jodlerin Rosmarie Wyssen aus Agarn trug sehr zu einer guten, lockeren Stimmung bei. Das Ganze hatte märchenhaften Stil!

Dieses Mal bereichernd und praktisch für Sie, Lesende der Parabla-Postsendung, das schön aufgemachte Jahresprogramm 2016/ 2017, das Sie nun in Händen halten. Es gibt eine gute Übersicht über all das Dargebotene während des ganzen Jahres. Dank Susanne Hugo-Lötscher`s Einsatz ist dieser sinnvolle Flyer in Realität umgesetzt worden. Das Programm ist reichhaltig: Symboik-, Erzähl- Seminare, in denen es um Aussagekraft der Symbole, um Kreativität und Improvisation, um Geologie und Vulkane geht. Sogar ein Delfin aus dem Amazonasgebiet und seine amourösen Avancen sind ein Thema. Einmal mehr erwartet uns eine spannende Seminarreihe, dieses Mal mit den Themen Eltern, Familie, Mütter, Väter und Geschwister.

INHALT

EDITORIAL/INHALT	2
MÄRCHEN	3
AGENDA SMG/SSF/SSP	4
SCHWARZES BRETT	5
IN GEDENKEN	6
HERZLICHE GRATULATION	7
INTERVIEW	8
FILM-, CD-, APP-BESPRECHUNG	9
BESONDERE HINWEISE	13
VON FAHRENDEN SCHÜLERN	16
FORUM DER MITGLIEDER	19
NOTIZIE DALLA SVIZZERA ITALIANA	33
VORSTANDSMITGLIEDER UND IHRE RESSORTS	34
MÄRCHENKREISE	34
IMPRESSUM	36
ZUM HERAUSNEHMEN DATEN AUF EINEN BLICK	

Mit herzlicher Gruss

Ursula Kübler, Redaktion

Der Krötenkaiser

Es war einmal ein Ehepaar, Mann und Frau, beide über sechzig Jahre alt. Sie hatten keine Kinder und waren deshalb traurig. Regelmässig gingen sie zum Tempel, um zu beten, aber der Erfolg blieb aus. Eines Tages sagten sie zum Tempelgott: „Selbst wenn wir eine Kröte als Kind bekämen, wären wir zufrieden.“ Der Tempelgott war einverstanden. Sie gingen flink nach Hause und stiegen in ihr Ehebett. Wirklich war die Frau bald schwanger, und sie gebar tatsächlich eine Kröte. Gleich hüpfte das Tier herum, und eines Tages sagte es „Vater“ und „Mutter“ zu den alten Leuten. Sie starben beinahe vor Schreck! Schliesslich hatten sie auf einen Sohn gehofft, und was sie hatten, war ein Kröterich! Am besten wäre es, das Tier zu töten. Nun aber bat der Kröterich, ihn aufzuziehen. Nach zwei Jahren schon würde er erwachsen sein und könnte seinen Vater ständig begleiten. Also zogen sie ihn auf.
Eines Tages war am Stadtwall ein kaiserlicher Aufruf: Die Nordbarbaren seien dabei, nach Süden einzufallen; wer sie besiegen könne, werde reich belohnt und bekäme ausserdem eine Prinzessin zur Frau. Kaum war der Vater mit dem Lesen fertig, als der Kröterich hochsprang und das Plakat abriss, zum Zeichen, dass er der Aufforderung nachkommen wolle. Ein Beamter führte ihn zum Kaiser, den bat er um fünfhundert Mann, ein grosses Pferd und ein schönes Schwert. Dann ritt der Kröterich nach Norden. Die Nordbarbaren rückten näher mit ihrem Heer, aber als sie eine Kröte zu Pferd sahen, waren sie verwirrt. Der Kröterich nutzte diesen Umstand, stürzte vor mit seinem Schwert und erschlug alle Nordbarbaren. Nach diesem grossen Sieg kam der Kröterich zurück und wurde kaiserlicher Schwiegersohn.
Bald aber war der Kaiser auf ihn böse, weil der Kröterich gern auf den Kaiserthron sprang und da sitzen blieb, was hässlich anzusehen war. Da befahl der Kaiser, das Tier zu töten. Aber die Prinzessin, also des Krötenchs Frau, war dagegen. Sie erzählte ihrem Vater, dass der Kröterich nachts seine Haut ablege und zu einem schönen Jüngling werde; sie habe sich in ihn verliebt! Der Kaiser glaubte ihr kein Wort, und deshalb kam er in der nächsten Nacht, zusammen mit der Kaiserin, heimlich in das Zimmer der Prinzessin, um nachzusehen. Und wirklich, da hing die Krötenhaut am Bett! Vorsichtig nahm er sie und begann sie anzuziehen. Es war nicht einfach, und er brauchte Hilfe von der Kaiserin. Schliesslich hatte er sie an, aber jetzt erwies es sich als unmöglich, sie wieder auszuziehen.
Am andern Morgen nahm die Prinzessin ihres Vaters Kaisermantel und gab ihn ihrem Gatten. Er zog ihn an und ging damit zu Hofe. Der alte Kaiser, als Kröterich, hüpfte fort ins Gebirge.

W. u. A. Eberhard, Südchinesische Märchen, Diederichs Verlag, Düsseldorf 1976, bearbeitet von Linde Knoch in: Praxisbuch Märchen, Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh 2001

2016/ 17

18. und 19. Juni 2016	**Märchen vom Wasser – Märchen am Wasser,** **8. Interdisziplinäres Symposion der SMG** 2 Tage im Hotel Seeburg, Luzern Samstag: Gedenkabend Hedi Rütschi: öffentlicher Erzählabend mit Luzerner Erzählenden, Musik und Ansprachen
3. und 4. September 2016	**Sagen am Tatort 11** im Emmental 2 Tage Hotel Bären Sumiswald
10. und 11. September 2016	**Treffen der Regionalvertreterinnen** im Tessin
1. Oktober 2016	**Märchenkunde** Symbolik Silvia Studer-Frangi, in Olten, Bahnhofbuffet
29. Oktober und 12. November 2016	**Erzählworkshop** mit J.C. Maier Atelier Schrennengasse 17a, Zürich
13. November 2016	**Museum Focus Terra, Zürich** In Zusammenarbeit mit der SMG Thema Vukane - Ausbruch und Verwüstung Mit der Erzählerin Ursina Lüthi
14. und 28. Januar 11. und 25. März 2017	**Seminarreihe** **Die Familie im Märchen** 14.01. 2017**, Teil 1**, **ELTERN** Elisa Hilty und Yvonne Wengenroth 28.01.2017, **Teil 2**, **VÄTER** Dirk Novakovski, DE 11.03.2017, **Teil 3**, **MÜTTER** Caroline Capiaghi und Nelli Schmid 25.03.2017, **Teil 4, GESCHWISTER** Moni Egger und Marie- Therese Rogger Alte Kaserne in Winterthur
22. Januar 2017	**Museum Focus Terra, Zürich** in Zusammenarbeit mit der SMG Eis und Schnee, Erzählerin: Erika Schönauer

Die 24. Mitgliederversammlung fand am 30.04/ 01.05. 2016 in Eriskirch, Deuschland, statt mit anschliessendem Gedenkseminar zum 25. Todestag von Max Lüthi:
Der Vorstand wird weiterhin in der bisherigen Zusammensetzung seines Amtes walten. Pia **Todorović Redaelli** wurde als Vorsitzende verabschiedet und verdankt. Neu ist **Alice Spinnler-Dürr Vorsitzende**, den **Vize-Vorsitz** übernimmt für ein Jahr **Susanne Hugo-Lötscher**.

Leider konnte **noch niemand für das Ressort Öffentlichkeitsarbeit** in den Vorstand gefunden werden.
Hugo- Lötscher wie auch Ursula Kübler, Redaktiorin der Parabala, möchten in einem Jahr zurücktreten.

Liebe Mitglieder, Ihr einzigartiges, aktives Mitmachen im Vorstand ist gefragter und erwünschter denn je!!

☼☼☼

Information der Geschäftsstelle:
Die Geschäftsstelle beantwortet ferienhalber in den folgenden Zeitperioden weder Mails noch Telefonanrufe:
23. Juli bis 15. August 2016/ 22. Dezember 2016 bis 10. Januar 2017
Ich danke für das Verständnis

Herzlicher Gruss
Conchi Vega
Geschäftsstelle Schweizerische Märchengesellschaft

Nachruf

Anna Thekla Kühnis Hartmann
24. 6. 1942 – 14. 1. 2016

Thekla war Mitglied der EMG und von Anfang an bei der SMG. Wir lernten uns beim Psychologie-Studium an der Uni Zürich kennen, beide schon etwas ältere Studentinnen. In einer Ethnologie-Vorlesung über Hexen trafen wir Silvia Studer, die uns auf die Kongresse der EMG aufmerksam machte, die wir fortan regelmässig besuchten, waren doch Märchendeutungen ein wichtiges Fach in der Psychologie C. G. Jungs, der wir beide verpflichtet waren. Thekla eröffnete nach Abschluss ihrer Studien eine psychotherapeutische Praxis in Basel.
Während ihres Studiums wohnte sie bei Helene Hoerni-Jung, der jüngsten Tochter Jungs. Dort lernte sie die Ikonen kennen. Als ehemalige Nonne und Zeichnungslehrerin verband sie Malen und psychologische Ikonen-Betrachtung in vielen Kursen. In der SMG-Seminarreihe *Märchen mit allen Sinnen* leiteten wir zusammen das Seminar *Märchen und Malen.* Am Symposion *Das Geheimnis der Patin* in Einsiedeln 2007 leitete Thekla das Seminar *Betrachten einer Ikone einer dunklen Gottesmutter.* Auch als Zuhörerin an Seminaren und Symposien beteiligte sie sich häufig, oft kritisch, aber aufbauend an den Diskussionen.
Ein halbes Jahr nach der Diagnose Pankreas-Krebs starb Thekla gut vorbereitet und zuversichtlich. Am Montag vor ihrem Tod träumte sie, sie sei am Donnerstag (ihrem Todestag) an eine grosse Hochzeit eingeladen.
Ich verliere an ihr eine liebe, sehr geschätzte Freundin.

Christine Altmann-Glaser

Bücher von Anna Thekla Kühnis Hartmann:
Kühnis, Anna Thekla: ***Die Gottesmutter vom unverbrennbaren Dornbusch***
Verlag Fluhegg 1986, ISBN 3-909103-01-6
Kühnis Hartmann, Anna Thekla: ***Begegnung bewegt***, Begegnungen von Menschen auf Ikonen, Begegnungen von Menschen mit Ikonen, Verlag Fluhegg 2006, ISBN 13: 978-3-909103-23-2, ISBN 10: 3-909103-5
Kühnis Hartmann, Anna Thekla: ***Heilung unter dem Schatten***, Heilungen auf Ikonen – Heilung durch Ikonen. Verlag Fluhegg 2011, ISBN 978-3-909103-34-8

Silvia Studer-Frangis 80. Geburtstag – Lebensweg und Märchenweg

Kaum zu glauben, Silvia Studer-Frangi begann ihren Lebensweg vor 80 Jahren. Sie kam am 28. Juni 1936 in Zürich zur Welt. Ihre Muttersprache ist Deutsch/ Zürichdeutsch, ihre„Vatersprache“, wie sie sagt, ist Italienisch/Tessinerdialekt und ihr ebenso vertraut. Sie übersetzte Märchen. 1992 erschienen im Fischer Taschenbuchverlag ihre „Märchen aus Italien“,1998 „Märchen aus Sizilien“, und 2008 gab sie der Königsfurt Verlag in einer Neubearbeitung als „Italienische Märchen“ heraus. Wenn Silvia die Geschichte „Der heilige Antonius und das Feuer“ erzählt, ihre Worte mit Gesten untermalt (ihr italienisches Erbe), italienische Brocken einstreut und übersetzt, ohne den Erzählfluss zu unterbrechen, ist dies eines ihrer Meisterstücke.
Ausgebildet in Sozialarbeit, arbeitete Silvia viele Jahre im Epilepsie-Zentrum Zürich. Während sie ihre vier Kinder grosszog, studierte sie beim Märchenforscher Max Lüthi, erhielt 1990 den Erzählpreis der Walter Kahn Stiftung, war 1993 eines der Gründungsmitglieder der Schweizerischen Märchengesellschaft und gewann 2008 den Gertrud-Hempel-Preis für Volkserzähler. Mit Sigrid Früh gab sie 2003 die Märchensammlung “Verzauberter Bodensee“ heraus; unvergesslich der Abend, an dem die Freundinnen temperamentvoll ihr Buch vorstellten!
Vor 25 Jahren kaufte ein deutscher Märchenfreund ein Buch bei mir, sagte stolz, er sei bei der Erzählerin Silvia Studer eingeladen und war enttäuscht, dass ich die renommierte Märchenfrau nicht kannte; seither bin ich im Silvia-Fanclub.
Liebe Silvia, es will mir nicht gelingen, eine offizielle Laudatio zu schreiben. Nun wende ich mich direkt an Dich, als eine der vielen, die durch Dich einen Herzens-Zugang zum Märchen fand. Mit Dir zu arbeiten ist Vergnügen. Es bedeutet, teilzuhaben an Deinem reichen Wissen über Märchen, Volksliteratur, Philosophie und an Deiner speziellen Art, Märchen als Lebensschule zu betrachten. Der Respekt und die Toleranz, mit der Du die mögliche “Be-Deutung“ eines Märchens ansprichst, und seinen Symbolgehalt erläuterst, ist beeindruckend.
Du bist stolze Nonna und seit kurzem Ur-Nonna. Als erfahrene Familienfrau hast Du 1980 „Mein erstes Märchenbuch“ verfasst und Grimmtexte für Leseanfänger bearbeitet.
Wenn Du erzählst, wird klar, Märchen sind ein Jungbrunen. Gerne vergleichst Du Märchenwege mit Lebenswegen und zeigst, wie Märchen ermutigen, immer wieder neue Wege einzuschlagen, da Unterwegssein Verändung und Entwicklung bedeutet. Du selbst bist der beste Beweis dafür.
Wir Märchenfreunde wünschen Dir, dass Du auf Deinem weiteren Lebensweg viele schöne, bunte Märchenwege erwandern kannst; es sollen Wege zum Glück für Dich sein.

Ursina Lüthi

INTERVIEW MIT DER ERZÄHLFORSCHERIN DR. BARBARA GOBRECHT, TEIL II

7) Deine Tätigkeit als Erzählforscherin hat dich auch immer wieder auf Reisen geführt. Kannst du darüber etwas erzählen?

Ich hab im In- und Ausland oft Kongresse besucht und oft selbst referiert, Vorlesungen oder Seminare zu Märchenthemen gehalten. Meine aufregendste Reise ging sicher 2006 nach Indien. Ich war vom Goethe-Institut eingeladen, die haben mich in einer Woche gleich sechsmal eingesetzt, mit Vorträgen, Schreibwerkstätten und Diskussionsrunden, in Pune, Hyderabad und New Delhi – ich durfte Studierenden und Lehrpersonen vor allem Schweizer Märchen nahebringen, hatte ein unglaublich dankbares Publikum und habe schöne Rückmeldungen bekommen von der Leiterin des Goethe-Instituts. Ich durfte eine Erzählerin mitnehmen, Margrit Vogler-Sulzbach, die mehrere Sprachen können musste und problemlos von der Mundart aufs Deutsche und Englische umschalten konnte. Ich vergesse nie, wie eine Turnhalle schwarzhaariger Kinder ihr «Hansöfelichächeli» zurief. Sprachlich herausfordernd war auch die Table Ronde über Märchen in Strasbourg, 2007. Da hatte ich Inge von der Crone als mehrsprachige Erzählerin dabei.
Ich trete ohnehin am liebsten in Verbindung mit einem Erzähler/einer Erzählerin auf. Das haben wir auch bei den beiden Schweizer Märchenkongressen so gehalten: ein Märchen wird erzählt, der Vortrag bezieht sich konkret darauf. Wenn ich irgendwo angefragt werde, erkundige ich mich meist, ob auch Honorar für eine Erzählerin oder einen Erzähler drinliegt.

8) Du lehrst auch an der Hochschule St. Gallen. Warum gerade an einer Handelshochschule? Wer sind dort deine Studenten?

St. Gallen nennt sich Universität. Nicht alle Fakultäten sind abgedeckt, aber ausgewählte öffentliche Vorlesungen geben Einblicke in interessante internationale Themen auch der Literatur und Sprache (also deutsche, italienische, amerikanische, spanische, französische, rätoromanische und russische), und es gibt immer einen Beitrag „Erzählforschung“, dafür bin ich Lehrbeauftragte – ich mache das sehr gern jeweils im Frühlingssemester. Öffentliche Vorlesungen stehen mit Hörerpass jedermann offen und werden von Leuten aller Alters- und Bildungsschichten besucht; zu meinen Vorlesungen kommen Leute aus St. Gallen und Umgebung, manche von weit her: Senioren, HSG-Studenten, Oberstufen-Schülerinnen, Märchenerzähler usw., auch mal SMG-Mitglieder, und dann werb ich auch immer schön für die SMG.

9) Du hast etliche Bücher veröffentlicht. Um welche Themen geht es darin?

Es gab das Buch bei Herder 1990: «Märchen von der starken und der schwachen Frau». Das ist eine kontrastierende Märchenedition: Märchen von Afanas‘ev, dem russischen

Grimm, und den Brüdern Grimm. Das ist 1996 mit neuer Titelseite erschienen als «Märchenfrauen», auch diese Zweitauflage ist vergriffen.
Dazwischen erschien, das hat mit Märchen natürlich weniger zu tun, 1995 meine Diss. (400 Seiten) im Verlag Peter Lang.
Dann durfte ich ja «Der Wunsch im Märchen – Heimat und Fremde» bei Diederichs 2003 als Herausgeberin bringen.
Für die SMG habe ich fünf Broschüren herausgegeben. Das sind keine Bücher, aber doch gehaltvolle Werke, nämlich die erste: «Kunstmärchen – Volksmärchen», Nr. 2 vom Tierbräutigam im Märchen, das war nach der Tagung in Maloja, dann die Nr. 3: «Kleider und Textilien im Märchen» nach der St. Galler Tagung, dann habe ich für Katalin Horn zum 70. Geburtstag herausgegeben: «Überlieferte Motive in der Dichtung und Sprache des 20. Jahrhunderts“, ein schönes Werk über Dichtung. Nr. 8: das ist meine «Märchenreise nach Griechenland», das sind Ergebnisse einer Vorlesungsreihe.
Dann hats 2010 wieder mal ein richtiges Buch gegeben, bei Königsfurt-Urania: «Die schönsten Zaubermärchen der Brüder Grimm», da habe ich 19 Märchen ausgewählt und kommentiert.

Möchtest du noch etwas beifügen?

Ich freue mich sehr, dass ich im Februar, so Gott will, Grossmutter werde!

Gebenstorf, 19. November 2015
Pia Todorovic Redaelli

BÜCHER- FILM-CD-APP-BESPRECHUNG

Es war 1001 Mal – Märchenreisen durch Leben und Welt

Margarete Wenzel (Text)
Anita Ortner (Illustration)
Verlagsanstalt Tyrolia, Innsbruck, 2015
ISBN 978-3-7022-3488-1

Wenn Märchenerzählerinnen Märchenbücher herausgeben, darf man sich auf reinen Lesegenuss freuen. Denn wer Märchen mündlich erzählt, weiss, worauf man achten muss, damit die Worte Bilder in die Köpfe der Leserinnen und Zuhörer zaubern, damit die Geschichte leichtfüssig daherkommt und sich doch im Kopf und im Herzen einhakt. Die Wiener Erzählerin, Philosophin, Autorin Margarete Wenzel ist mit ihrer neuen Märchensammlung „Es war 1001 Mal“ keine Ausnahme. Ganz im Gegenteil!
Margarete erzählt 44 Geschichten aus aller Welt: Wir reisen mit ihr in den afrikanischen Urwald, ins arabische Karawan Serail, nach China, Japan, Korea und Indien, nach Hawaii, in die USA und natürlich in alle Ecken Europas. Die Autorin hat die Märchen nicht nur gesammelt und thematisch in fünf Kapiteln zusammengestellt. Sie hat sie auch, wie sie im Vorwort erläutert, verinnerlicht und erneut in eine mündliche Erzählsituation überführt. Wer diese Märchenfassungen liest, glaubt sofort, was Margarete im Vorwort sagt: Sie hat die Stoffe anhand „innerer Bilder“ gelernt, „erforschte die Dynamik der

Handlung, befragte Erfahrungswerte und recherchierte zu historischen und kulturellen Tatsachen“.
Da bekommt man so manche kleine Erklärung wie nebenher geliefert, eine Geschichte wird verständlich(er), weil man in einem Nebensatz Hintergründe erfährt. Anderes, wahrscheinlich viel Wichtigeres, erschließt sich durch den Inhalt der Geschichten. Was geschieht, wenn ich mich ganz und gar in mein Tun vertiefe, so wie es der ewige Maler tut? Muss ein Drachentöter immer die Prinzessin heiraten? Was denkt eigentlich die Prinzessin über einen Retter, der gern unabhängig bleiben möchte?
Wir erfahren, wie weise vermeintliche Dummheit sein kann, gehen mit den Märchenhelden über verschlungene, gefährliche, lehrreiche Lebenswege, lernen, wie viel Gutes der Tod hat, werden beim Lesen hungrig und satt und dürfen uns Mal für Mal auf das Wunder des Erzählens einlassen. Spannend auch der Blick hinter die Kulissen: Die Quellenangaben gehen weit über das Gewöhnliche hinaus und erzählen Geschichten hinter den Geschichten.
Dazu gibt es zu jeder Geschichte eine Illustration von Anita Ortner, in die man sich mit großem Vergnügen versenken und die Geschichte vor-, nach- oder miterleben kann.
Oder man kann sie ganz anders ansehen: als eigene, eigenständige Geschichten!
Kurz und gut: „Es war 1001 Mal“ ist ein Buch, das man sich selbst und jedem Märchenfan und sogar jedem Märchen-Skeptiker mit gutem Gewissen schenken kann. Denn der Geist der Erde sitzt mit den Menschen am Feuer, sie schmauchen die Pfeife und erzählen Geschichten. „Seitdem ist der Geist der Erde nie mehr allein und langweilig ist ihm auch nicht mehr. Und wenn sie nicht aufgehört haben, dann sind sie jetzt noch beim Lauschen und Geschichten-Erzählen.“

Roswitha Menke

☼☼☼

Typenverzeichnisse zu Märchen und Schwänken: 7 Fragen und 1 Antwort

Sie lieben märchenhafte Geschichten und suchen Informationen zur „Normalform“ eines Erzähltyps oder zum Alter einer bestimmten Volkserzählung? Sie erzählen selber und wollen ohne Zeitverlust herausfinden, wie ein Grimm-Märchen in Österreich oder in der Schweiz erzählt wird? Sie sind auf der Suche nach Geschichten, in denen zum Beispiel *Katzen* eine wichtige Rolle spielen? Sie wollen wissen, wo Sie die besterzählte Variante Ihres Lieblingsschwanks auf Deutsch finden? Oder möchten Sie überhaupt keine Texte aus fremdsprachigen Ländern in Ihr Repertoire übernehmen, weil Sie den Übersetzern nicht trauen? Englisch ist nicht Ihr Ding; deshalb nehmen Sie ATU, das dreibändige Standardwerk „The Types of International Folktales“ (Helsinki 2004), nicht so gern zur Hand? Und bei Diether Röths „Kleinem Typenverzeichnis der europäischen Zauber- und Novellenmärchen“ (Baltmannsweiler, 2. Auflage 2004) ärgern Sie sich immer, dass sowohl die Tiermärchen als auch die Schwänke fehlen und dass Sie auf der Suche nach internationalen Zaubermärchen-Varianten so viel blättern müssen? Bei Röth stossen Sie

sich vielleicht ja auch an der eigenwilligen Umbenennung einiger Erzähltypen oder an der Bezeichnung „Weib“ statt „Frau“.
Zwei, drei oder mehr Ja‘s? Dann empfehle ich Ihnen das neue, ganze fünf Zentimeter dicke und schwere, aber noch einbändige „Findbuch“ (S. 9), nämlich den „Deutschen Märchenkatalog“ von Hans-Jörg Uther. Der unermüdliche Erzählforscher, Träger des Europäischen Märchenpreises und des Brüder Grimm-Preises der Philipps-Universität Marburg, hat (nach dem Muster des umfassenden, internationalen Typenkatalogs ATU) über 1100, darunter ca. 180 neue Erzähltypen kurz und prägnant beschrieben. Übersichtlich verweist dieses Buch auf die wesentlichen Texte aus dem deutschsprachigen Erzählgut, die vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert überliefert worden sind. Zu jedem Typ dokumentiert Uther deutschsprachige Varianten, sprich Erzählungen aus Deutschland, Österreich, der Schweiz, aus Liechtenstein, Belgien, Luxemburg und den ehemals deutschen Siedlungsgebieten. Dazu nennt er jeweils eine Auswahl wichtiger Sekundärliteratur. Eine besonders wertvolle Hilfe ist das Verzeichnis der Namen und Sachen am Schluss (S. 623-757), von „Aal“ bis „Zwillingsbruder“. Also Antworten auf Ihre Fragen…

Hans-Jörg Uther: *Deutscher Märchenkatalog. Ein Typenverzeichnis*. Waxmann Verlag. Münster/New York 2015. 757 Seiten
Print-ISBN 978-3-8309-3332-8; E-Book-ISBN 978-3-8309-8332-3

Barbara Gobrecht

☼☼☼

Frank Flöthmann: Grimms Märchen ohne Worte
Dumont Buchverlag, ISBN 978-3-8321-9708-7

Die Brüder Grimm schliffen und feilten an ihren Märchentexten, bis sie so waren wie wir sie kennen und lieben. Und nun Grimms Märchen ohne Worte? Geht das! Ja es geht! "Grimms Märchen ohne Worte" – geht nicht nur, es ist einfach genial. Bis auf die Titel der ausgesuchten Märchen kommt dieses Buch tatsächlich ohne Worte aus. Herrlich, die modern gezeichneten Figuren, die mittels gängiger Piktogramme miteinander kommunizieren. Einfache Zeichnungen - teilweise urkomisch und auch überspitzt dargestellt - machen dieses Märchenbuch zu einem "Lese-Erlebnis" der besonderen Art. Ein Märchenbuch für Erwachsene, das einfach rundum Spaß macht. So ganz einfach zu lesen ist es dann allerdings doch nicht. Große Bilder, kleine Bilder, die Pfeile mal hier hin, mal dort hin, man muss schon aufpassen.

CD Rapconte: Zweierpasch, www.zweierpasch.com
Das deutsch-fanzösische HipHop-Duo Zweierpasch aus Freiburg und Kehl ging ab Februar 2016 auf Märchentournee, im Gepäck ihre neue CD Rapconte. Die Zwillingsbrüder Felix und Till Neumann verbinden mit Rapconte Hip Hop, Märchen und Pädagogik. Hier rappt Rapunzel, groovt der Kater und das Schneiderlein hat Funk im Gepäck.
Ein Hörspass Sonderklasse!

Sabine Lutkat: Ein Koffer voller Märchen
Königsfurt-Urania Verlag, ISBN 978-3-86826-057-1

Das Buch *„Ein Koffer voller Märchen"* beginnt mit einem Zitat von Bruno Bettelheim aus seinem Werk *„Kinder brauchen Märchen"* und zeigt dem Leser durch treffende Metaphern die Bedeutung von Märchen für Kinder auf.
Im weiteren Verlauf des Buches lässt sich eine Untergliederung in zwei Teile erkennen. Zu Beginn erhält der Leser wichtige und interessante Hintergrundinformationen zu Märchen allgemein und zur Bedeutung dieser Geschichten für Kinder. In diesem Teil verwendet die Autorin einige Fachbegriffe, welche jedoch nachvollziehbar erläutert werden. Zentrale Aussagen werden kursiv hervorgehoben, was den Lesefluss und das Verständnis erleichtert. Des Weiteren gibt Sabine Lutkat dem Leser im ersten Teil noch hilfreiche Hinweise zur Auswahl der Märchen mit an die Hand, welche dem Erwachsenen helfen, eine Geschichte, je nach Alter, Kind und Situation zu wählen. Abschließend bekommt der Leser noch Tipps zum Vortragen.
Im zweiten, weitaus größeren Teil des Buches findet der Leser 41 überwiegend unbekannte Märchen aus aller Welt, welche in die sechs Kategorien *„Kettenmärchen für den Anfang und immer wieder zwischendurch"*, *„Erste Abenteuer"*, *„Wenn das scheinbar Kleine sich durchsetzt - vom Fressen und Gefressen-werden"*, *„Sich auf den Weg machen"*, *„Wir sind alle Königskinder"* und *„Zum Staunen, Lachen, Gruseln, Träumen"* eingeordnet sind. In diesen Erzählungen finden sich auch märchenhafte Figuren, wie beispielsweise die Hexe, Königstochter, Bauersleute und Tiere. Durch die Handlungen und Erfahrungen der vielfältigen Charaktere wird unter anderem ein Beitrag zur Angstbewältigung, Erlangen der Selbstständigkeit, Unterscheiden zwischen Gut und Böse und Übernahme von Verantwortung geleistet. Die Märchen erstrecken sich jeweils über ein bis sechs Seiten. Am Ende jedes Märchens steht das entsprechende Herkunftsland.
Die Intention der Autorin Sabine Lutkat ist es, dass Kinder mit weit mehr Volksmärchen in Kontakt kommen, als nur mit den bekannten Geschichten der Gebrüder Grimm. Sie möchte Erzieher/innen, Lehrer/innen, Eltern und Erzählern eine Sammlung wundervoller Märchen an die Hand geben. Das Buch richtet sich demnach an alle Märchenliebhaber, welche diese Geschichten in Kindergärten, Schulen, zu Hause, beruflich oder privat weitergeben möchten.

(Buchbesprechung Leserwelt- das Literaturportal)
Conchi Vega

☼☼☼

8. Interdisziplinäres Symposion der Schweizerischen Märchengesellschaft SMG in Luzern….

Wasser, weil lebensnotwendig, findet sich in allen Gattungen der Erzählüberlieferung, in Mythen, Märchen, Legenden, Sprichwörtern und namentlich in der Sage. Ein gehaltvolles Symposion, mit Konzentration auf Zaubermärchen, erwartet am **18. und 19. Juni 2016** alle Märchenbegeisterten (auch Nicht - SMG Mitglieder) im Herzen der Schweiz, im exklusiv am Wasser gelegenen Hotel „Seeburg" in Luzern. Sechs namhafte Fachleute verschiedener Disziplinen und die Moderatorin führen Sie über das Wasser zu neuen Märchenufern. Mit passenden, sorgfältig ausgewählten Beispielen aus dem europäischen Märchengut werden Profis der Erzählkunst tagsüber und am Samstagabend Ihre Ohren verwöhnen. Infos und Anmeldungen via www.maerchengesellschaft.ch.

…mit öffentlichem Erzähl- und Gedenkabend an Hedi Rütschi

Am Samstagabend 18. Juni 2016, fliessen im öffentlichen Erzähl- und Gedenkabend musikalische Einlagen, Erzählungen, Bilder und Ansprachen ineinander. Sie lassen die Erinnerungen an Hedi Rütschi, Luzerner Erzählerin und Mitbegründerin des Luzerner Märchenkreises lebendig werden.
Hedi Rütschi, die viele Jahre in Luzern, am Wasser lebte, liebte Märchen, Literatur und Musik. Deshalb legte sie Wert auf die Kombination von Märchen und Musik, aber auch auf Märchenweiterbildungen. Gerne war sie z.B. Gast bei den Ilanzer Märchentagen, an EMG-Kongressen und SMG - Seminaren und genoss die Reise zu den Weiterbildungsorten als kleinere oder grössere Ausflüge. Sie blühte auf, wenn sie an SMG - Anlässen wie z.B. in Luzern Märchen erzählte.
Noch über ihren Tod hinaus hat sich Hedi Rütschi für die Märchen stark gemacht und der SMG mittels ihres Legats ermöglicht, das Wassersymposion in Luzern mitzufinanzieren.
Am öffentlichen Erzähl- und Gedenkabend erinnern wir uns dankbar an Hedi Rütschi und feiern sie und das Märchen. Mit Märchen am Wasser, Märchen vom Wasser.

Alle Interessierten und Märchenliebende – auch solche, die nicht am Symposion teilnehmen - heissen wir an diesem öffentlichen Erzähl- und Gedenkabend um 20 Uhr im Hans Erni Auditorium im Verkehrshaus Luzern herzlich willkommen.

Susanne Hugo-Lötscher, Barbara Gobrecht, Sibylle Amrein

☼☼☼

Verband der Erzählerinnen und Erzähler e.V.

PRESSEMITTEILUNG

10. Dezember 2015

MIT ALLEN WASSERN GEWASCHEN

9. Treffen der deutschsprachigen Erzählkünstler im Juli auf Schloss Beuggen

Vom 1. bis 3. Juli 2016 wird Rheinfelden im Dreiländereck zum Mittelpunkt der deutschsprachigen Erzählkunst. Professionelle Bühnenerzählerinnen und -erzähler treffen sich dort, wo viele Märchen beginnen oder enden: im Schloss.
Das Treffen steht unter dem Motto «Mit allen Wassern gewaschen» und befasst sich mit dem, was Erzählkunst ausmacht: Geschichten, Erzählen, Erzählende. In fünf Arbeitsgruppen werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihr Wissen über diese Themen vertiefen. Es geht um Fundorte für Geschichten, um Wahrheit und Lüge, um den Umgang mit Natur und Kultur, um die kollegiale Zusammenarbeit und um Anforderungen an Erzählende, die Veranstaltungen und Festivals organisieren. Der Verband der Erzählerinnen und Erzähler e. V., kurz VEE, führt im Rahmen des Treffens seine jährliche Mitgliederversammlung durch.

«Als Erzählerinnen und Erzähler stehen wir ständig im Kontakt mit unserem Publikum. Dabei kommt der Austausch mit Kolleginnen und Kollegen manchmal zu kurz, gerade wenn die Entfernungen groß sind», erklärt der VEE-Vorsitzende Michl Zirk. «Damit die Erzählkunst ihr Potenzial in der ganzen Gesellschaft entfalten kann, müssen wir uns vernetzen. Wir lernen voneinander, befassen uns mit Fachthemen und den Herausforderungen in der Kleinkunst.»

Das Erzählertreffen ist offen für alle deutschsprachigen Erzählerinnen und Erzähler – auch wenn sie nicht Verbandsmitglied sind. Informationen über den Verband und das Treffen: www.erzaehlerverband.org .

Sie erwarten einen Run aufs Schloss: **Das Organisationsteam des Erzählertreffens 2016** (vlnr Christine Brenner-Stettler, Caroline Capiaghi, Regina Sommer, Gidon Horowitz) **rechnet mit über 100 Teilnehmenden.**

Roswitha Menke

☼☼☼

Schweizer Erzählnacht 2016: «Streng geheim» am 11. November 2016

Streng geheim - Ultrasecret - Segretissimo - Secretischem. So lautet das Motto der diesjährigen Erzählnacht. Abertausende von kleinen und grossen Leserinnen und Lesern in der ganzen Schweiz werden sich auf literarische Spurensuche begeben. Schulen, Bibliotheken, Buchhandlungen, Jugendtreffs, Gemeinschaftszentren und andere Institutionen sind herzlich zum Mitmachen eingeladen. Die Schweizer Erzählnacht ist ein Leseförderungsprojekt des Schweizerischen Instituts für Kinder- und Jugendmedien SIKJM in Zusammenarbeit mit Bibliomedia Schweiz und UNICEF Schweiz.

Kurs für VeranstalterInnen

Wie jedes Jahr bietet das SIKJM am 7. und 9. Juni 2016 je einen Kurs mit Hinweisen und Tipps zur Gestaltung der Erzählnacht an. NeueinsteigerInnen buchen den gesamten Kurs von 17.00 bis 20.15 Uhr, erfahrene VeranstalterInnen nur den zweiten Teil von 18.15 bis 20.15 Uhr.

Die Termine der Schweizer Erzählnacht 2016:

Ab 1. Juni 2016: Medienlisten, Gestaltungsideen und Plakat zum Motto stehen zum Download bereit.

Aug. bis Nov. 2016: Anmeldung der Veranstaltung, Bestellung von Plakaten und Postkarten.

☼☼☼

Liebe Erzählerin
Lieber Erzähler

Vom **3. – 5. Februar 2017** findet schon zum zweiten Mal das
Internationale Jungfrau-Erzählfestival in Interlaken statt. Erzählende aus D/A/N und der CH verwöhnen das Publikum an drei Tagen mit Geschichten im Zentrum von Interlaken.
Die aktuellsten Informationen findet ihr laufend unter
www.jungfrau-erzaehlfestival.ch

Offene Bühne

Auch dieses Jahr bieten wir eine offene Bühne für alle Erzählenden an, welche nicht auf der grossen Bühne stehen werden. Am Freitag im Vorabendprogramm und Samstagnachmittag können im Rahmen des Festivals gesamthaft 25 Erzählende je 7 Min. ihre Geschichte darbieten.
Wer Interesse hat, auf der "offenen Bühne " mit dabei zu sein, meldet sich bitte

bei Doris Barrot (dsbarrot@hotmail.com). Anmeldungen werden ab dem 1. Juni 2016 angenommen. Wir freuen uns auf ein reichhaltiges Märchenmenu.

Verein Jungfrau-Erzählfestival. Das OK:

Doris Barrot/ Christine Brenner-Stettler/ Peter Hänggeli/ Martin Niedermann

VON FAHRENDEN SCHÜLERINNEN UND SCHÜLERN

Erzählnacht 2015 in Basel
Märchen aus dem Hohen Norden

Mit Madeleine Devrient, Danielle Dubied, Denise Racine, Paul Strahm, Urs Volkart und Yvonne Wegmüller. Musik: Joachim Pfeffinger

Urs Joerin machte es möglich, dass die Erzählnacht 2015 in Basel einmal mehr in seiner Buchhandlung stattfinden konnte. Dieser Anlass ging am 23./24. Januar 2016 über die Bühne, am Sonntag als Matinée. Aber in geheimnisvolles Dunkel gehüllt, mit gezielten Spotlights auf Erzählende und Musizierende, kam die Vorstellung sehr wohl einer Erzähl-Nacht nahe.

In den Märchen aus dem Hohen Norden geht es um den Grösseren, den Stärkeren, ums Überleben unter schwierigsten Umständen, um Notwehr gegen einen Despoten am Fluss Amur, aber auch um den Sieg über die arktische Nacht dank der Musik im Herrzen, die eine Frau als Halskette um den Hals trägt und damit ihre Familie erfreut. In einer „Unterweltsfahrt" öffnet der Weltenbaum in Form einer Riesentanne, die die Weltenschlange erklettern muss, kosmische Räume. Ober- und Unterwelt sind durch einen Höhlengang miteinander verbunden; die Göttin der Unterwelt lockt in Form einer Bärin den wagemutigen Jäger in ihr Reich. Zwar kann er noch einmal zu den Menschen zurückkehren, der Sieg gehört aber der Göttin der Unterwelt. Durch ihre Verbindung mt dem Jäger versöhnt uns das Märchen mit der Macht des Todes. Viele dieser Märchen stecken voller Schalk, und es ist klar, dass der Klügere gewinnt. Letztlich geht es um die Frage: Wie führe ich mein Leben richtig? Nicht Fatalismus ist die Antwort, sondern der Mut zur Veränderung, indem man sich den Herausforderungen stellt.

Neu im Basler Märchenerzählkreis war Yvonne Wegmüller zu begrüssen. Die Künstlerinnen und Künstler bestachen mit ihrer vorzüglichen Darbietung. Umrahmt und begleitet wurden die einzelnen Beiträge vom Musiker und Flötisten Joachim Pfeffinger, der mit Kazuo Fukushma (*1930) ungewohnte Klänge einbrachte. Die japanische Holzflöte erlaubt Mikrointervalle und Glissandi, die auf der herkömmlichen Querflöte nicht wirklich wiedergegeben werden können. Claude Debussy (1862-1918) schrieb als wegweisendes modernes Stück „Die Geburt der Syrinx". Joachim Pfeffinger verband Ost und West, oder etwas, was der japanische Begriff „Mei" zu umschreiben sucht. Und so entstand in den 90 Mnuten der Matinée eine berührende Einführung in Lebenskunst und Lebensweisheit.

Paula Küng-Hefti

SOHOHAHALOTHURN
MÄRCHEN UND HUMOR

„Froh zu sein bedarf es wenig, und wer froh ist, ist ein König!" – so fing das Ganze an…

Ich freute mich über den klangvollen und heiteren Start.

Die stets fundiert und spannend referierende Barbara Gobrecht und Paul Strahm als Erzähler, brachten uns am **ersten Seminartag**, unter anderem, den Unterschied wie auch die Gemeinsamkeiten von Schwank und Witz näher. Abwechselnd von der wissenschaftlichen, dann von der geschichtlichen und schliesslich von der zeitgenössischen Seite. Mit lustigen, witzigen und für Lockerheit sorgenden Komponenten. Wer kennt die einleuchtende Geschichte der Dreimonatskinder? 3 Monate ist er verheiratet, 3 Monate sie, das Kind ist drei Monate alt, was ein Total von 9 Monaten ergibt – also sind 3-Monatskinder zeitgenau geboren ☺. Logisch!

Die Schwänke durften an diesem Tag deftig, lieblich, kindlich, überraschend gehört werden. Die Gebrüder Grimm wandelten die eher knapp erzählten Pointen in ausgeschmückte, ausschweifende Geschichten, die für märchengwohnte Ohren „feiner" klingen.

Gidon Horowitz führte uns am **zweiten Tag** zu den jüdischen Gegebenheiten und Geschichten und zum Sinn manch einer Redewendung. „ Auge um Auge" bedeutet nicht, dass dem Verursacher ebenfalls ein Auge ausgestochen werden sollte, sondern dass er Ersatz bieten soll für das verlorene Auge. Ein wesentlicher Unterschied zum gängig Interpretierten.

In den innig erzählten Geschichten ist List eine wiederholte Taktik, mit welcher sich der Held der Geschichten einen Vorteil verschafft, oder versucht, sich einen zu verschaffen. So auch in den Geschichten der Verfolgten dieses Volkes, die mit Kreativität und Galgenhumor ihr Leben retteten. Narren und Weise sind oft nahe beieinander, wobei in der jüdischen Kultur ein Narr nicht gleich Narr ist. Es gibt Bezeichnungen für unterschiedliche Typen, wie z.B. für jenen in der Geschichte vom Rabbi, der unablässig gefragt wurde, ob Gott einen Stein von 100, 1000, 1‘000‘000 Tonnen, oder vom Gewicht der Erde heben könne, wurde nach x-facher Bejahung schon leicht ungeduldig, da fragt der Neugierige: „ Und kann Gott einen Stein machen, so gross, dass er ihn nicht heben kann?"

Ach und da war noch die Geschichte mit dem Mantel, mit der darin versteckten Rente….und jene vom Schlemihl der nach Warschau ging….und…und….Gidon, die wandelnde Geschichten -Schatztruhe!

Der **dritte Tag** war für mich der Ungewohnteste, wurde er doch von einer Clownin, Rahel Steger, begleitet von der Mitorganisatorin und Märchenerzählerin Sibylle Amrein, gestaltet. Gespannt reiste ich an und freudig genährt wieder ab: was Humor ist, versuchten wir im Plenum zu definieren, natürlich nicht abschliessend, da die Facetten dieses Gefühls unendlich sind und sich situativ unterschiedlich äussern.

Wie locker und doch professionell erarbeitet die einfachsten Szenen präsentiert werden können, durften wir, verteilt über den Tag immer wieder erleben: vom Unterschied der derben Sprache auf dem Land, zum gepflegteren Ausdruck in der Stadt, vom Witz im

Nichtstun, zum übertriebenen Parodieren, alles wurde uns geboten und zu Einigem trugen wir Teilnehmer unfreiwillig bei…..Ein Grinsen stellt sich sogleich ein, in der Erinnerung an manche Sequenz. Danke allen Beteiligten.
Eine gelungene Seminarreihe, die jedoch nicht vollständig wäre, wenn nicht der **vierte Tag** über List und Lust in den orientalischen Märchen sich dazu gesellen würde, der unvorhergesehen von den Organisatorinnen geleitet wurde……

Jasmin Hophan, 22. März 2016

Ergänzung zum vierten Tag
……und für alle Teilnehmenden eine neue Erfahrung war. Bereichert wurde das aktive Programm mit den listreichen, orientalischen Geschichten, die für die meisten unbekannt waren. Inge von der Crone hatte sie aus dem Französischen übersetzt und sie zum Geniessen schön auf Deutsch erzählt.

☼☼☼

Ikarus oder der Traum vom Fliegen

Der Basler Märchen-Erzählkreis war am 15. März 2016 zu Gast im Kulturzentrum Kesselhaus in Weil am Rhein. Am 22. April 2016 kamen die Gastgeber zum Gegenbesuch. Die Buchhandlung „Bücherwurm“ öffnete grosszügig ihre Tore, Urs Joerin sei Dank. Die neun Erzählerinnen und Erzähler hatten ein gewichtiges Programm im Gepäck zum Thema: „Fliegen - ein Menschheitstraum.“ Das sibirische Märchen vom menschenfressenden Dämon Correndo schloss sich inhaltlich an die Märchen des Basler Erzählkreises an und erfreute mit seinen kosmischen Dimensionen. Es war ein grosses Vergnügen, die Nachbarn erzählen zu hören. Es gibt unter ihnen Dichterinnen und Dichter, die zum Thema Fliegen eigene Geschichten in Paarreimen vortrugen. So liess sich z.B. Hildegard am Dreiländereck von einer Ausstellung über die Brüder Montgolfier inspirieren und beschrieb die Jungfernfahrt der Montgolfière 1782. Passagiere waren die Versuchstiere Schafbock, Ente und Hahn. Im ersten Teil des Abends kamen verschiedene Tierfabeln und Schwänke zu Wort, z.T. als Kunstmärchen.. Nach der Pause wurden längere Texte vorgetragen. So die berührende Geschichte vom „Schneider von Ulm“ von Bertolt Brecht und poetische Auszüge aus „Wind, Sand uns Sterne“ von Antoine de Saint-Exupéry. Das war auch aufregend, denn in den Urzeiten der Fliegerei riskierten die Piloten Leib und Leben. Die letzte Geschichte hätte beinahe tödlich geendet, doch Saint-Exupéry und sein Funker kamen noch einmal ohne Bruchlandung davon. Es war also kein reiner Märchenerzählabend, aber märchenhaft schön. Das Publikum war zahlreich erschienen und dankte es ihnen mit viel Applaus.
Die Namen der Künstlerinnen und Künstler in alphabetischer Reihenfolge der Vornamen:
Brigitte Wittkomper, Claudia Pfennigsdorf, Elisabeth Ende, Gisela Halmazna, Hildegard Vierhuff, Matthias Mross, Renate Bingart, Rudolf Grimberg, Ute Delatorre

Paula Küng-Hefti

Seminarreihe: Vier Samstagsseminare
Mit Fachleuten und Erzählerinnen aus der Schweiz und Deutschland

Organisation:
Annegret Moser und Nelli Schmid-Kägi

14. Januar 2017	**Teil 1: Eltern im Märchen** Leitung und Erzählen: **Elisa Hilty**, Auressio TI Märchenpädagogin, Supervisorin, Psychodramaleiterin. **Yvonne Wengenroth,** D-Kandern/Wollbach, Kursleiterin, Erzählerin, Sozialpädagogin, Therapeut. Figurenspielerin.
28. Januar 2017	**Teil 2:Mütter im Märchen** Leitung und Erzählen: **Caroline Capiaghi,** Buchs SG Märchenpädagogin, Erwachsenenbildnerin, Erzählerin. **Nelli Schmid-Kägi**, Winterthur, Sozialarbeiterin FH, CAS Familienberatung, CAS Dramatherapie, Erzählerin.
11. März 2017	**Teil 3: Der Vater im Märchen** Leitung und Erzählen: **Dirk Nowakowski** D-Edingen-Neckarhausen, Erzähler,Museumspädagoge, Dozent im Bereich Erzählen, ethnologische und kunsthistorische Hintergründe, künstlerischesGestalten von Märchen und Geschichten.
25. März 2017	**Teil 4: Geschwister im Märchen** Leitung und Erzählen: **Moni Egger,** Thalwil Theologin, Märchenerzählerin **Marie-Theres Rogger,** Luzern Heilpädagogin, Märchenerzählerin.
Ort:	**Ort: Alte Kaserne Kulturzentrum, Technikumstr. 8, 8400 Winterthur Seminarraum 1. Stock.** Die Alte Kaserne ist rollstuhlgängig
Anmeldung:	**Geschäftsstelle: Conchi Vega, +41 (0) 44 884 05 50 geschaeftsstelle@maerchen.ch,** **www. maerchengesellschaft.ch**

Regionalvertretung Zürich
ERZÄHLABNDE FÜR ERWACHSENE

IM SOLINO

JAHRESTHEMA 2016
PFLANZEN IM MÄRCHEN

Erzählerinnen und Erzähler der SMG aus der Region Zürich
laden ein zu Märchen aus der ganzen Welt

Freitag, 03.06.2016: **Roti Rösli im Garte, Maieriesli im Wald**
Blumen- und Blütenmärchen
Freitag, 16.09.2016: **Ich bin so satt, ich mag kein Blatt**
Von Früchten und Gemüsen
Freitag, 04.11.2016: **Buschig und Bäumig**
Von der Wurzel bis zur Krone

Ort: Treffpunkt Solino, Schanzengraben 15, 8008 Zürich
Weg: Ab Paradeplatz→ Bleicherweg→ über die Brücke
→ und rechts einbiegen in den Schanzengraben.
Zeit: **19:00 Uhr,** Apéro in der Pause
Eintritt: CHF 25.-/ SMG-Mitglieder, AHV, Stud. CHF 20.-
Infos kuhn.irma.maerchen@sunrise.ch Plätzzahl eingeschränkt

Schwarze Spinne – grüner Reiter ……..
Sagen am Tatort im Emmental

Ein spannendes Wochenende im Emmental steht uns am **3. und 4. September 2016** in Sumiswald bevor. Schon am Samstag hören Sie viel Sagenhaftes aus dem Emmental. Am Sonntag geht es weiter mit sagenhaften Geschichten auf der Wanderung entlang der Emme.

Mit Marie Anna Balmer-Aebi, Christine Brenner-Stettler, Sonja Sollberger und den Berner Barden.

Reservieren Sie sich heute schon das Datum!

Uf Widerluege im Ämmital!

Christine Brenner-Stettler

MUNDWERK trifft HANDWERK
Geschichten vom und übers Handwerk

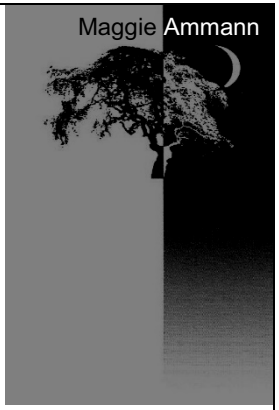
Das Heimatmuseum Oberweningen
lädt zu einem besonderen Abend ins Museum ein
Freitag, 30. September 2016, 19.30 Uhr
Chlupfwisstrasse 12, Oberweningen

Conchi Vega, Maggie Ammann und Ursina Lüthi,
drei Erzählerinnen der Schweizerischen Märchengesellschaft,
Region Zürich, erzählen Märchen, Sagen und Schwänke

Ein Anlass der Schweizerischen Märchengesellschaft in Zusammenarbeit mit dem Unterländer Museumsverein.
Eintritt: Freier Beitrag zur Deckung der Spesen

Auf den Spuren der Wild- und Bärgmandli

6./7. August 2016



Wanderung auf dem Bärgmandlipfad rund um den Giswilerstock, Giswil Obwalden

mit Maggie Ammann, Erzählerin und
Ludwig Degelo, Initiator und Projektleiter des Pfades

Übernachten auf Fluonalp (Mehrbettzimmer)
Geistergeschichten am Abend und mit dabei
Margrit Vogler Sulzbach, Erzählerin

Details unter: www.geschichten-erzaehlen.ch
info@geschichten-erzaehlen.ch

Märchen rund ums Wasser

Sonntag, 05.06.2016, 17.00 – 18.30 Uhr
Es erzählen Sophia Berger, Bern und Gisela Eng, Ebikon
im Sandsteinkeller „Myke 48" an der Münstergasse 48 in Bern
Infos bei sophiedorothea@bluewin.ch

In der Zeit um Allerheiligen/Allerseelen sind die Seelen der Verstorbenen überall zugegen.
So begegnen wir in dieser Sagenführung am Vorabend von Allerheiligen den Verstorbenen, den Unerlösten und Geistererscheinungen.
Unheimliche Sagenwelt – Führungen in den Höllgrotten Baar

Montag, 31.10.16
17.15 Uhr und 19.30 Uhr (gleiches Programm)
für Erwachsene und Jugendliche ab 14 Jahren
Erzählerin: Gisela Eng, Ebikon
Anmeldung/Infos Zug Tourismus Tel 041 723 68 00, www.zug-tourismus.ch

Die Reihe „Märchenhafte Geologie":

Museum Focus Terra Zürich
In Zusammenarbeit mit der SMG

Thema: Vulkane - Ausbruch und Verwüstung
Erzählerin: Ursina Lüthi
13. November 2016

Thema: Eis und Schnee
Erzählerin: Erika Schönauer
22. Januar 2017

Das ganze Programm „Märchenhafte Geologie" eignet sich gut für Familien, aber nicht nur.
Hier noch einmal die Adresse von FocusTerra in Zürich: Sonneggstrasse 5.
Eintritt ist frei

Der Bursche, der keine Geschichte kannte
Musik und Geschichten aus Irland

Erzähler: ***Paul Strahm***
Musik: ***Dùil***
Tin whistle:Katharina Bereuter / Fiddle: Stefanie Bischof
Irische Harfe: Yvonne Deusch / Bodhràn: Michael Deusch

Musik und Geschichten gehören für Iren einfach zum Leben. Gerne lassen sie sich unterhalten und sentimental berühren. Aus den Liedern und Erzählungen der Auswanderer ist vor allem Heimweh und Bitterkeit zu hören und in den Mythen tauchen wir in geisterhafte Sphären ein.

Fr 21.10.2012, 19.30, Offene Kirche Elisabethen, Elisabethenstr. 10, Basel
Sa 22.10.2016, 20.00, Trotte Münchenstein, Th. Mathys, 061 411 00 36

Andere öffentliche Veranstaltungen
11.6 2016, Dorffest Münchenstein 061 411 08 35
11./12.6.2016 Fest des Altersheims Hofmatt in Münchenstein 061 411 08 35 11.9.2016, 1 Woche Tournee durch hessische Gefängnisse
23.10.2012, Rudolf Steiner Schule Münchenstein 061 411 08 35)

Das KLEINE Märchenfest
Sonntag 11.09. 2016, 12.00 - 22.00 Uhr

… und wann kommt das nächste?" Das war die grosse Frage am Ende des letzten Märchenfestes! - Wir mögen es auch kaum erwarten, und schieben deshalb **ein KLEINES** dazwischen. Ein Fest, wo Erzählende aus der ganzen Schweiz wiederum ihre schönsten Geschichten mitbringen, wo sich während zehn Stunden Märchen an Märchen reiht...

Wer: Erzählende aus der ganzen Schweiz
Wo: von Rütte-Gut CH-2572 Sutz-Lattrigen
Info: detaillierte Angaben: www.märchenfest.ch

klapperlapapp

DAS MÄRCHEN- UND GESCHICHTENFESTIVAL

Juni-Juli-August von Bern bis Appenzell

Die «Schweizer Familie» lädt ein zu «Klapperlapapp», einem einzigartigen Erlebnis für Gross und Klein.
Entlang einem Märchenweg lauschen die Besucher professionellen Geschichtenerzählern, die auf fantasievollen Bühnen unter schattigen Bäumen von geheimnisvollen Welten berichten, von Abenteuern und Heldentaten.
«Klapperlapapp» findet an fünf Orten der Deutschschweiz statt:

Dählhölzliwald BE, 18./19. Juni 2016
Grüningen ZH, 25./26. Juni 2016 (www.sonnemondsterne.ch)
Wildnispark Zürich, 2./3. Juli 2016
Zugerberg ZG, 9./10. Juli 2016
Waldegg Teufen AR, 20./21. August 2016

Mehr Informationen unter: www.klapperlapapp.ch
Caroline Capiaghi, www.erzaehelrin.ch

Märchen-Atelier in Zollikon
Erzählveranstaltungen und Kurse

Drei Märchenabende zum Thema
Die Suche nach dem, was verloren gegangen ist.

Dienstag, 7. Juni 2016
Dienstag, 21. Juni 201
Dienstag, 5. Juli 2016

Zwei Märchensamstage
24. September 2016: Schicksalsfrauen/ Schicksalsfaden
Die Schicksalsfrauen kommen am dritten Tag an die Wiege und bestimmen das Schicksal des Kindes. Kann es auch umgetauscht werden?

12. November 2016: Verletzungen im Märchen
Durch Verletzungen machen sich Märchehelden/innen auf den Weg, ohne zu wissen, wohin sie der Weg führt.

Weitere Informationen: Kurt Lätsch, Wybüelstrasse 11, 8702 Zollikon - 044 391 76 49 kurt.laetsch@bluewin.ch oder www.maerchen-atelier.ch.

Märchen und Musik für Erwachsene
Freitag, den 19. August 2016 um 20:00 Uhr
im alten Amtshaus von 5643 Meienberg (bei Sins /AG)
Kassenöffnung und Getränke ab 19:00 Uhr
Reservation: 077'454'43'30 oder 056'634'24'78

Es erzählen: Brigitta Gemsch, Lisa Maria Kalt, Heinrich Bründler und Dietrich Seyffer
Musik: Elisabeth Geiger und Serena Raffi.

Unkostenbeitrag: Fr. 20.—
(Nach den Märchen gibt es noch die Möglichkeit für Kaffee/Tee und Kuchen.)

Abendspinnereien

Wann: 6. 9. 2016 und 8. 9. 2016
Märchenspaziergang
Wo: Schloss Meggenhorn, Meggen
Wer: Abendspinnereien Luzern

Info: www.abendspinnereien.ch, Tel. 041 610 48 13

Der Apfel im Märchen

Ein Erzählabend mit Musik
Apero mit Apfel…

Freitag, den 2. September 2016, 19.30 Uhr
Theater 111, St. Gallen, Grossackerstrasse 3
Eintritt: 25.- / 20.-

Freitag, den 18. November 2016, 19.30 Uhr
Theater – Boschettli
Untere Halde 12, 5400 Baden
Eintritt: 25.- / 20.-
Türöffnung: ab 19.00

Erzählende:
Conchi Vega, John Odermatt, Susann Bächi
Musik: Susann Bächi

Info und Reservation: susannbaechi@bluewin.ch

Märchen Themen-Tage in der Jurte 2016
In diesen Kursen werden wir uns jedesmal mit einem anderen Thema beschäftigen. Sie werden Märchenbilder beleben und in Prozessaufstellungen die archetypische Symbolhaftigkeit und die verborgene Weisheit im Märchen deutlicher erkennen.
Sie gestalten die erzählten Märchen mit verschiedensten Naturmaterialien – Ton, Blätter und Blüten...
Diese Kurstage sind einzeln buchbar.
11. Juni: **Die Prinzessin, die Perlen weinte und Rosen lachte**, Türkei
13. August: **Das Muschelmädchen** aus Tibet
17. Septembe**r: Lumpenkind** aus England
15. Oktober: **Das Märchen vom silbernen Teller und goldenen Apfel** aus Russland
12. November: **Wassilissa die Wunderschöne** aus Russland
10. Dezember: **Der Wunderbaum** aus Siebenbürgen

Samstags, 9.15 bis 17.00 Uhr
Ort:Egerten bei Kandern, 20 Autominuten von Basel entfernt, stündliche Busverbindung von Basel und in einer Jurte

Kosten: CHF 160.– / Euro 130.–
Kursleitung und Organisation:
Yvonne Wengenroth-Wespi , Wollbacher Strasse 7, D-79400 Kandern-Egerten, Tel. +49 (0)7626 - 9748977
yvonne.wengenroth@gmx.de www.maerchen-garten.ch

Weltgeschichtentag 20. März 2017

Am 20. März 2017 findet der Weltgeschichtentag (auch: World Storytelling Day) statt. Der Aktionstag wird seit 2004 veranstaltet und basiert auf einem älteren schwedischen Erzähltag. Mittlerweile sind Veranstaltungen in vielen Ländern dieser Welt an den Tagen rund um den 20. März der Kunst des mündlichen Erzählens gewidmet. Das Ziel ist dabei, Geschichten zu teilen, sich am Reichtum der Bilder, Sprachen und Motive zu erfreuen und neue Kontakte zu knüpfen. In jedem Jahr steht der Weltgeschichtentag unter einem anderen Thema.

Website: www.weltgeschichtentag.de eintragen bzw. abfragen.

Beatrix Pfenninger und Schüler der Musikschule Kilchberg
Die Feenharfe
Märchen und Musik

18. Juni 2016

C.F.-Meyer-Haus
Info: b_pfenninger@gmx.ch

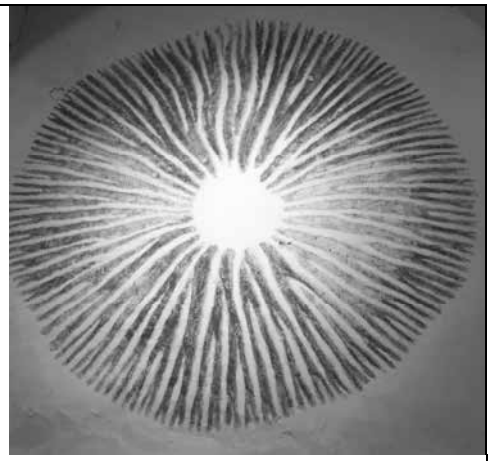
Märchen aus dem Topf und der Schachtel

Lebendiges Erzählen mit Märchenschachteln ist wie ein Kinderüberraschungsei. Zuerst kommt die spannende Erzählung, die durch den eigenen Erzählstil, lebendig wird. Dann folgt das Spiel des Erzählenden mit dem Inhalt der Märchenschachtel. Eine Spule, eine Feder oder ein Ring tauchen auf und werden spielerisch in das Märchen eingeflochten. Und die süsse Schokolade! Das ist das Märchen an sich.

Schachtel auf - Schachtel zu - und schon ist die Geschichte erzählt.

Kursdatum	**Samstag, 27. September 2016**
Kursinhalt	Kreative Vertiefung eines Märchens Den eigenen Märchentopf füllen und beleben Das Erzählen mit Requisiten üben Märchenschachteln vorstellen
Form	Einen Samstag von 10:00 bis 17.00 Uhr Mittagspause mit Picknick ca. 1 Std. Gruppen- und selbständiges Arbeiten
Kursleitung	**Conchi Vega**, Märchenerzählerin, Naturpädagogin, Figurenspieltherapeutin **Carmela Saputelli**, Märchenerzählerin Gestalterin mit Märchenwolle
Kursort	Atelier Bosmatt, Bosmattweg (vis à vis Roggenschulhaus) 6010 Kriens, gebührenpflichtige Parkplätze vorhanden
Anfahrt	**mit ÖV** von Luzern aus Richtung Kriens Buslinie 1 bis Haltestelle Zentrum Pilatus, umsteigen auf Buslinie 16 oder 21 bis Haltestelle Lauerzweg oder ab Bahnhof Luzern mit der S4 Richtung Sarnen oder S5 Richtung Wolfenschiessen bis Mattenhof, umsteigen auf Buslinie 16, Richtung Kriens-Buschleife bis Haltestelle Lauerzweg
Anmeldeschluss:	**28. August 2016** bei Carmela Saputelli, carmela.saputelli@gmail.com

ERZÄHLKUNSTFESTIVAL
Schloss Werdenberg
www.schloss-werdenberg.ch



26.-28.August 2016
Caroline Capiaghi
www.erzaehlerin.ch

Die "Künste des Erzählens" und die "Begegnung mit Menschen" stehen im Mittelpunkt dieses Festivals. Das dreitägige Programm nimmt das Jahresthema **"Häutung"** auf. Bettgeflüster, Träume, Wahnsinnsnächte, Häutung und Wandlung werden im Schloss Werdenberg erlebbar durch den Erzählkiosk mit Alltagsgeschichten, Sagen, Mythen und Märchen aus aller Welt, Spoken words, Fusstheater, Puppentheater, märchenhaften Schlossführungen, urban Swiss Folkmusik, italienischer Klassik, afrikanischen Klängen der Kora sowie Mundharmonika Melodien.

Die Akteure sind einheimische Kulturschaffende und bekannte Gastkünstler/innen aus dem Bereich des Erzählens, der Musik und der Tonkunst. Das Erzählkunstfestival entführt auf eine akustisch-visuell-kulinarische Entdeckungsreise durch vielfältige Kunstformen des Erzählens.

Künstlerinnen aus dem Werdenberg werden mit Ihrer Ton Art zum Thema Häutung die Erzählräume verzaubern. Ein Wochenende, um einander Geschichten zu erzählen, zuzuhören, geniessen, träumen, sich häuten.

Das vielseitige Programm richtet sich an Familien, ältere und junge Menschen, und vor allem an all jene, welche sich an der Erzählkultur erfreuen oder sie kennenlernen möchten.

Erzählende aus der Schweiz, Deutschland, Österreich:
Caroline Capiaghi, Erna Dudensing, Martin Ellrodt, Uschi Erlewein, Martina Frey, This Isler, Brigitte Jetzer, Anne Klinge, Julia Kubik, Hildegard Kühnis, Jürg Steigmeier, Öskan Tok, Jobarteh Tormenta, Frau Wolle

CAROLINE CAPIAGHI ERZÄHLERIN
Oberstüdtlistrasse 32
9470 Buchs
081 756 56 73
caroline.capiaghi@bluewin.ch
www.erzaehlerin.ch

25./26.6.16	***Klapperlapapp*** **Das Märchen- und Geschichtenfestival** Grüningen ZH
1.-3.7.16	**Erzählertreffen** Schloss Beuggen, Rheinfelden DE
9./10.7.16	***Klapperlapapp*** **Das Märchen- und Geschichtenfestival** Zugerberg ZG
2.8.16 10.00-15.00 Uhr	**Märchen und Geschichtentag** www.lenzerheide.com
20./21.8.16	***Klapperlapapp*** **Das Märchen- und Geschichtenfestival** Waldegg Teufen AR
26.-28.8.16	**2. Erzählkunstfestival**
20.30 Uhr	Auftakt zum Festival **Amor & Psyche** Eine musikalisch märchenhafte Reise mit Schlangenmann, Elchfrau und göttlichen Liebhabern. Leidenschaftliche Musik und Geschichten voller Liebesqual und Liebeslust, die unter die Haut gehen und gleichzeitig Flügel verleihen Akkordeon: Goran Kovacevic Wort: Caroline Capiaghi Schloss Werdenberg

Gidon Horowitz

Märchenerzähler
Hauptstr. 14a – D-79252 Stegen - ***www.maerchenschatz.de***

Erzählveranstaltungen in der Schweiz und näherer Umgebung
Juni bis September 2016

Montag 06.06., 20 Uhr – D-79853 Lenzkirch, Kurhaus
Von Hexen, Geistern und Dämonen - Märchen für Erwachsene
Freitag 10.06., 20 Uhr – D-79104 Freiburg, Vortragsraum
Jakob-Burckhardt-Str. 13 (gegenüber Stadtgarten)
Der König als Bettler - Märchen von Heimat und Fremde
Veranstaltet vom Freiburger Forum für Analytische Psychologie
Samstag 11.06., 17 Uhr – D-78253 Eigeltingen-Homberg,
Künstlergarten von Barbara Gröber, Dürrenbühlstr. 7
Aus den Tiefen des Zauberwaldes -
Märchen vom Wald und seinen wunderbaren Wesen
Für Erwachsene und Kinder ab 8 Jahren
Donnerstag 21.07., 20.15 Uhr – Basel, St. Alban-Fähre: ***Märchen – Fährinade***
Beschränkte Platzzahl - Vorverkauf an der Fähre - Kollekte
Mittwoch 03.08., 20.15 Uhr – Basel, St. Alban-Fähre: ***Märchen – Fährinade***
Beschränkte Platzzahl - Vorverkauf an der Fähre - Kollekte am Ende
Dienstag 06.09., 20.15 Uhr – Basel, St. Alban-Fähre: ***Märchen – Fährinade***
Beschränkte Platzzahl - Vorverkauf an der Fähre - Kollekte am Ende
Samstag 17.09.2016, 18.00 Uhr (Ende ca. 23 Uhr) – CH-7404 Feldis, Berghotel Sternahaus, Sterna 12
Storydinner: Feuer und Flamme
ein festlicher Abend mit Märchen und Geschichten
rund ums Feuer und seine Macht, erzählt von Gidon Horowitz,
und dazu passenden kulinarischen Genüssen aus der Sternahaus-Küche
Info und Anmeldung im Sternahaus, Feldis, Tel. +49 (0)81 655 12 20, info@berghotelsterna.ch
Weitere Erzählveranstaltungen in Deutschland siehe www.maerchenschatz.de

Seminare und Kurse

Freitag 24.06.2016 - Freiburg im Breisgau: Waldmärchen -
Ein Tag zum Entspannen, Genießen und Auftanken
Anmeldung beim Veranstalter: Pädagogische Ideenwerkstatt Bagage, Freiburg
Tel. +49 (0)761 55 57 52
Montag 28.11. bis Dienstag 29.11.2016 - Freiburg im Breisgau
Märchen lebendig Erzählen - erste Schritte - *Spielerische Übungen im freien Erzählen****Anmeldung beim Veranstalter: Pädagogische Ideenwerkstatt Bagage, Freiburg, Tel. +49 (0)761 55 57 52***

Silvia Studer-Frangi bietet ein reichhaltiges Programm

Zweierstr.182, 8003 Zürich
Info und Detailprogramm: Tel. 044 463 31 63, studer-frangi@gmx.ch

Juli	
Sa, 2./ 9.	Lange Nacht der Märchen, D-Waldkirch, Erzählzeit bei Hanna Brauchli zus. mit Ursina Lüthi, Anmeldung: 044 865 41 78, hann.brauchli@bluewin.ch
August	
So, 7.	Erzählnachmittag bei Käthi Moser, Ladir Info: Silvia Studer-Frangi, K.M. 076 587 00 32
Fr-So, 26.-28.	63. Ilanzer Märchentage Programm + Anmeldung: Silvia Studer-Frangi
September	
Fr-So, 2.-4.	EMG-Seminar, D-Bad Herrenalb, Tag und Nacht – schlafen und wachen Anmeldung: EMG, D-Rheine, 0049 597 191 84 20
Fr, 16., 19 Uhr	SOLINO, Mitarbeit, Erzählabend Anmeldung: kuhn.irma.maerchen@sunrise.ch
Oktober	
Sa, 1.	Tagesseminar SMG: Symbolik, Olten Anmeldung SMG: 044 884 05 50
November	
Fr, 4., 19 Uhr	SOLINO, Mitarbeit, Erzählabend Anmeldung: kuhn.irma.maerchen@sunrise.ch
Di-Do, 8.-10. I Fr-So, 11.-13. II	64. Ilanzer Märchentage, Märchen u. meditative Tänze, zusammen mit Daniela Siegrist Stricker Programm + Anmeldung: Silvia Studer-Frangi
Ab Mo, 14. 4x	Märchenkurs Zentrum Klus, Zürich Programm + Anmeldung: Silvia Studer-Frangi
Dezember	
Do-Fr, 29.-30.	Märchen zwischen den Jahren, Kulturkloster Altdorf Programm: info@pflanzenfarben.ch
Märchentreff Zürich	jeden 2. Montag im Monat (ausser Juli und August) 19 Uhr bei Silvia Studer-Frangi, Zweierstr. 182, 8003 Zürich. Ohne Anmeldung

Fiabe al Museo della civiltà contadina di Stabio

Il prossimo 4 settembre al Museo della civiltà contadina del Mendrisiotto, di Stabio, si inaugurerà la mostra "Apriti sesamo! La magia delle fiabe", una esposizione interamente dedicata al tema della fiaba, con un focus particolare sul Cantone Ticino. La data coincide con i 35 anni del museo e per questo si è pensato a una mostra che valorizzasse il patrimonio favolistico ticinese e al tempo stesso il ricco materiale del museo. Gli strumenti d'uso quotidiano dei contadini, infatti - che il museo custodisce in gran numero e che in molti casi sono piccoli capolavori di artigianato - diventano nelle fiabe oggetti fatati che aiutano l'eroe a compiere le sue imprese e a raggiungere il "regno lontano" superando avversari soprannaturali e avversità. Ecco allora comparire tavolini che si apparecchiano da soli, ciabatte che portano in luoghi magici dove danzare con le fate, sacchi che si riempiono all'infinito, fusi incantati, bastoni che picchiano se richiesto di farlo, gabbie che ospitano uccelli dalle piume d'oro.

In un percorso interattivo e articolato in tre parti, l'esposizione intende mostrare come le fiabe, con i loro re, principi, animali fatati e altre creature fantastiche abbiano ancora oggi, per la loro forza evocativa, la capacità di dare spazio alla dimensione creativa e fantastica di cui l'essere umano ha bisogno, proponendo simboli universali e modelli di comportamento che, pur nella libertà di scelta di ciascuno di noi, indicano che una via di salvezza è sempre possibile. Le tre sezioni del percorso prevedono una prima parte dedicata a una panoramica sul tema fiaba. Si parlerà di come è nata la fiaba, della diffusione e dell'intreccio dei motivi, delle figure dei narratori e del loro linguaggio, delle principali teorie che sono state formulate sull'origine e le finalità delle fiabe. Un breve accenno si farà anche a quel ramo del folklore che studia le "leggende metropolitane", una tipologia di narrazione dove il fantastico entra nei contesti urbani. La seconda sezione sarà dedicata al Cantone Ticino e alle figure che storicamente si sono fatte portatrici di questo sapere, sia in qualità di studiosi sia di narratori: da Ottavio Lurati a Walter Keller, Pia Todorovic, Lisa Cleis-Vela, Luigia Carloni Groppi e altri. La terza sezione porterà idealmente i visitatori (adulti e piccini) dentro lo sviluppo narrativo di una fiaba, prendendo come riferimento lo schema del noto studioso V. J. Propp. Dalla partenza dell'eroe, all'incontro con il cattivo, alla vittoria e al rientro a casa: tutti potranno vivere l'esperienza di entrare, per un giorno, in quell'universo parallelo che è la fantasia umana.

La mostra resterà aperta fino al 25 giugno 2017 e prevederà, per l'intero periodo di svolgimento, l'organizzazione di eventi a tema.

Veronica Trevisan

VORSTANDSMITGLIEDER UND IHRE RESSORTS

Alice Spinnler-Dürr: Vorsitz und Website, Ausserdorf, 4634 Wisen,
Tel. 062 293 46 25, E-Mail: alice.spinnler@unibas.ch

Susanne Hugo-Lötscher: Vize-Vorsitz und Veranstaltungen, Aspstr.8, 3951 Agarn,
Tel. 027 473 35 84, E-Mail: shugo@bluewin.ch

Dr. Pia Todorović Redaelli: Wissenschaft, Via Rino Tami 9, 6924 Sorengo, Tel/ Fax:
091 071 68 63, E-Mail: pia.todorovic@bluewin.ch

Conchi Vega: Geschäftsstelle, Allenmoosstr. 121, 8057 Zürich, Tel 044 884 05 50
E-Mail: geschaeftsstelle@maerchengesellschaft.ch

Erika Schönauer: Kasse, Mühlerain 6, 4614 Hägendorf, Tel. 062 216 29 87
E-Mail: kasse@maerchengesellschaft.ch

Ursula Kübler: Redaktion PARABLA, Ruflisbergstr. 15, 6006 Luzern,
Tel. 044 923 02 00, 078 80 65 912, E-Mail: u.kuebler@bluewin.ch

Märchenkreise

AARAUER ERZÄHLTREFF	**Café littéraire der Stadtbibliothek Aarau** 20.00 Uhr, jeweils am dritten Donnerstag des Monats, von Oktober bis März, Auskunft: Iris Meyer, info@maerlifee.ch
AARGAUER MÄRCHENKREIS	Erzählstunden **jeweils am ersten Mittwoch im Monat des Winterhalbjahres** (Oktober bis März) von **16-17 Uhr im Schweizer Kindermuseum, Ländliweg, Baden.** Kontakt: Regula Waldispühl, Tel.: 056 633 72 87, regula.waldispuehl@gmx.ch
BASELBIETER MÄRCHENRUNDE	Rosenweg 4, 4103 Bottmingen Info bei Elisabeth Tschudi,Tel.: 061 721 54 39
BASLER MÄRCHENKREIS	Buchhandlung Bücherwurm, Gerbergässlein 12, Basel, Information und Leitung: Urs Jörin, Tel.: 061 261 73 58, bücherwurm@datacomm.ch
MÄRCHENKREIS BERN	**Wir treffen uns 4x im Jahr an einem Montag:** 18.45 Uhr-20.45 Uhr: 18.01./ 18.04./ 19.09/ 12.12. 2016. Margrit Bellwald: margrit.bellwald@gmx.ch, Tel: 031 302 57 66
MÄRCHENKREIS BIEL	1 x monatlich, jeweils am Mittwoch, 16.00 Uhr Dufourschulhaus, Dufourstr. 22, Biel Auskunft: Paula Leupi, Tel.: 032 / 342 45 02, jeux.leupi@gmx.ch
CHURER MÄRCHENKREIS	**20.15** Uhr **jeden letzten Mittwoch im Monat**, Haus *La Nicca,* Dr. U. Mutzner-Scharplatz, Engadinerstrasse 52, Chur, Auskunft: Doris Portner, Canalweg 5, 7023 Haldenstein, Tel./Fax: 081 353 46 86
MÄRCHENKREIS FALADA	Jeweils am **1. Mittwoch** im Monat, **20.00** Uhr im „Haus der Begegnung“, Törliweg 6, **7208 Malans** Kontaktperson: noch offen

MÄRCHENKREIS GEMPEN	Leitung und Auskunft: Petra Rohland, Liestalerstr. 43, 4145 Gempen Tel.: 061/702 06 02 und 079/322 39 64, E-Mail: hrohland@freesurf.ch
ERZÄHLKREIS INNERSCHWEIZ	**19.00** Uhr am **1. Montag** im Monat (ausgenommen Juli und August Info: Carmela Saputelli, Tel. : 041 320 10 36, carmela.saputelli@gmail.com
ERZÄHL-UND MÄRCHENKREIS SARGANSERLAND	20 Uhr am 4. Montag des Monats in der Gemeindebibliothek Bad Ragaz, in den Schulferien um 17.00 Uhr. Info: Elisabeth Mätzler, Tel.: 081 723 69 39/ E-Mail: e.maetzler@spin.ch
MÄRCHENKREIS SCHAFFHAUSEN	Info: Gudrun Dammasch, Im Bühl 1, 8246 Langwiesen Tel.: 052 659 32 06
MÄRCHENKREIS SOLOTHURN	4x jährlich Matinée im Museum Blumenstein, Solothurn, Auskunft: Heide Amsler, Eschenweg 6, 4528 Zuchwil Tel.: 032 685 30 40, E-Mail: heide.amsler@bluewin.ch
MÄRCHENWIRK-STÄTTE HUTTWIL	Treffen des „Märchenkreises Huttwil“ 9 Mal jährlich, immer am 3. Donnerstag des Monats (ausgen. Juli, August und Dezember), 20 Uhr, Hofmattstr.174950 Huttwil, Leitung: Dietrich Seyffer, Tel.: 079 486 67 27 maerchenwirkstaette.huttwil@hotmail.com
GRUPPO SVIZZERA ITALIANA	Presso la Biblioteca comunale di Sorengo, Cortivallo, Via al Laghetto 5. Informazioni presso Pia Todorović Redaelli, Tel.: 091 971 68 63, E-Mail: pia.todorovic@bluewin.ch
RUDÈ DA TARABLAS ENGIADINA	Jeden **letzten Montag** im Monat von 20.00-21.30 Uhr, (in Rumantsch ladin), Stradun 402, Scuol Info: Valeria Bisaz-Stecher, Chauols, 7551 Ftan, Tel.: 081 250 18 33
THUNER MÄRCHEN ERZÄHLKREIS	Jeden **letzten Mittwoch** im Monat, um **19.30 Uhr** Tertianum Bellevue-Park, Göttibachstr. 2, 3600 Thun Info: Beatrice Bieri Zenger, Rüttiweg 13, 3700 Spiez, Tel.: 033 654 73 63 E-Mail: beatrice.zenger@bluewin.ch
THURGAUER MÄRCHENKREIS	Auskunft: Rahel Ilg, Eugensbergstr. 8, 8268 Salenstein Tel.: 071 664 14 37, E-Mail: rahel.ilg@sunrise.ch
WERDENBERGER MÄRCHEN ERZÄHLKREIS	**Märchenabende in der Gemeindebibliothek in Buchs** Jeweils am letzten Donnerstag des Monats um 20.00 Uhr, ausgenommen Schulferien. Auskunft: Brigitte Jetzer, Egetenstr. 5, 9470 Werdenberg Tel.: 081/740 65 85, E-Mail: brigitte@rsnweb.ch
MÄRLITREFF ZÜRI	**19.00** Uhr an jedem **2. Montag** im Monat bei Silvia Studer- Frangi, Zweierstr. 182, 8003 Zürich, ausser Juli und August
ARBEITSKREIS MANAGEMENT UND MÄRCHEN	Leitung: Irene Briner und Prof. em. Dr. Rolf Wunderer Kontakt und Information: Irene Briner, Vreniken 14, 5454 Bellikon, Tel.: 056 496 48 07, E-Mail: ibrimaer@gmx.ch., www.maerchenkultur.ch

IMPRESSUM

Erscheint / Paraît / Esce:	3 x p. a.: Februar/ fevrier/ febbraiao/ favrer, Juni/juin/giugno/ zerkladur, Oktober/octobre/ottobre/october Redaktionsschluss / fin de rédaction / chiusura redazionale fin da la redacziun : 15.12./ 15. 4./ 15. 8.
Abonnement / abbonamento:	für SMG-Mitglieder gratis / gratuit pour les membres de la SSC/ gratuito per i membri della SSF
SMG/SSC/SSF/SSP Redaktion/ Rédaction / Redazione:	**Ursula Kübler** (Chefredaktorin, Layout) Ruflisbergstr.15, 6006 Luzern, u.kuebler@bluewin.ch Telefon : 044 923 02 00, 078 80 65 912
Suisse romande:	noch offen
Svizzera italiana:	**Dr. Pia Todorović Redaelli** Via Rino Tami 9, 6924 Sorengo Telefon: 091 971 68 63, pia.todorovic@bluewin.ch
Svizra rumantscha:	**Norbert Deplazes,** Spel Rein, 7173 Surrein Telefon: 081 943 31 76
Lektorat:	**Dr. Pia Todorović Redaelli**
Druck:	**Druckerei Patrick Rohr**, 5507 Mellingen
Versand:	**WBZ** Wohn- und Bürozentrum für Behinderte, 4153 Reinach ISSN 1424-7887

Postchecknr.: 40-6438-2, IBAN CH67 0900 0000 4000 6438 2, BIC POFICHBEXXX

Dein Spiegelbild…
wer hat es gesschaffen?
Das Wasser
das Licht
dein Gesicht

Dein Spiegelbild
durch den Blick deiner Augen
dein eigenes Geschöpf

Helga Thomas